

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amthche Fremdenliste.**

Nr. 72

Donnerstag, den 24. Juni 1909.

15. Jahrgang

Rundschau

— Oberbürgermeister v. Gauß hat am Dienstag den 10. Jahrestag seiner Wahl zum Oberbürgermeister von Stuttgart begangen.

Stuttgart, 19. Juni. Der Hansabund erläßt eine Einladung, die von etwa 50 Korporationen aus dem Handel, der Industrie und dem Handwerk, sowie von einzelnen im Wirtschaftsleben hervorragenden Persönlichkeiten unterzeichnet ist, zu einer am 27. ds. Mts. zu Stuttgart stattfindenden Versammlung.

Stuttgart, 22. Juni. Vor der ersten Strafkammer begann heute die Verhandlung gegen den 37 Jahre alten, aus Essen a. Ruhr gebürtigen, in Pforzheim wohnhaften Bauwerkmeister Josef Fohrmann, den 32 Jahre alten Bauführer Hugo Buhl aus Stuttgart, den 39 Jahre alten, von Elberfeld gebürtigen, in Stuttgart wohnhaften Bauwerkmeister Heintz Schättle und den Baurat Alfred Wolz in Stuttgart wegen je eines Vergehens der fahrlässigen Tötung und der fahrlässigen Körperverletzung im Sinn der §§ 222 Abs. 2 und 230 Abs. 2 Str.G.B. — Am Nachmittag des 15. Okt. 1907 stürzte bekanntlich der mittlere Teil des Hauses Kleine Königstraße Nr. 9 auf dem Platz der ehemaligen Legionskaserne ein und begrub 7 dabei beschäftigte italienische Arbeiter unter seinen Trümmern. Nach langen und schwierigen Aufräumungsarbeiten, die von der Stuttgarter Berufsfeuerwehr vorgenommen wurden, wurden die 45, 25 und 37 Jahre alten Arbeiter Leo Morganti, Luigi Marzionatto und Giovanni Fasoli tot, der 24jährige Arbeiter Andreas Ferrini schwer verletzt aus dem Trümmerhaufen hervorgezogen; der letztere starb noch am gleichen Tage im Krankenhaus. Drei weitere Arbeiter hatten Quetschungen, Bein- und Beckenbrüche und andere Verletzungen. Die Anklage legt dem Angeklagten Fohrmann zur Last, daß er als verantwortlicher Leiter des Baues, den Angeklagten Buhl und Schättle, daß sie als die mit der Aufsicht über den Bau Beauftragten es unterlassen haben, die Betonier- und Maurerarbeiten mit der nötigen Sorgfalt zu beaufsichtigen, dem Angeklagten Wolz, daß er bei der Herstellung der Pläne dem die statistische Berechnung vornehmenden Ingenieur nicht die nötigen Grundlagen zu dieser Berechnung gegeben und daß er bei Ausarbeitung der Werkzeichnungen die Art und Beschaffenheit des Mauerwerks und des Mörtels nicht vorgeschrieben habe. Infolge aller dieser Verfehlungen sei der die Hauptlast des mittleren Teils des Gebäudes tragende Pfeiler D so schwach und schlecht ausgeführt und so ungünstig belastet worden, daß er den auf ihm lastenden Druck nicht tragen konnte, sondern zusammenbrach und so den Einsturz des Gebäudes herbeiführte. — Für die Verhandlung sind 3—4 Tage vorgesehen.

— Der Bundesrat will das Gesetz über die Schankgefäße ändern. Jetzt wird das Raummaß der Gläser in einzehntel Liter angegeben. Künftig soll es in einzwanzigstel Liter angegeben werden. Auf diese Weise hofft man, die Abwägung der Brausteuer auf die Biertrinker leichter bewerkstelligen zu können. Um über-

mäßiges „Schneiden zu verhindern, soll das Schaummaß um 2 cm erhöht werden.“

Stuttgart, 21. Juni. Das Reichsluftschiff Z I wird, wie der „Schwäbische Merkur“ erfährt, voraussichtlich am Donnerstag nach Metz übergeführt werden. In Metz sollen vierzehn Tage lang Übungsfahrten vorgenommen werden, dann sollen in das Luftschiff neue Motore eingebaut und größere Propeller angebracht werden. Das Luftschiff soll später in Berlin oder Friedrichshafen als Schulschiff verwendet werden. Nach Metz kommt sodann ein Luftschiff vollkommeneren Typs.

Hirsau, 21. Juni. Heute nachmittag kurz nach 3 Uhr brach in den parterre gelegenen Fabrikräumen der Kunstbaumwollfabrik Fäcke hier Feuer aus, das anfänglich große Dimensionen anzunehmen drohte. Den tatkräftigen Bemühungen des Personals und der herbeigeeilten Feuerwehr gelang es jedoch, das Feuer zu dämpfen und desselben nach 1 stündiger Arbeit Herr zu werden.

Reutlingen, 19. Juni. Der in weiten Kreisen Württembergs und Bayerns bekannte Kunstgärtner Wilhelm Kall senior in Eningen ist gestern, 80 Jahre alt, gestorben. Er ist der Gründer der seit 1849 bestehenden Weltfirma Wilhelm Kall, Kunstgärtnerei und Baumschulen. Die Erbauung der Lotalbahn Reutlingen-Eningen ist in der Hauptsache auf sein Betreiben erfolgt. Auch sonst spielte er im öffentlichen Leben seiner engeren und weiteren Heimat eine bedeutende Rolle.

Göppingen, 20. Juni. Die hiesige Bäckereinnung gibt abermals eine Erhöhung der Brotpreise bekannt. Weißbrot kostet jetzt 32 Pfg., Schwarzbrot 30 Pfg. das Kilo. Der Mehlp reis stellt sich beim Mehl Nr. 0 auf 2,10 Mk., beim Mehl Nr. 1 auf 2 Mk. für 10 Pfund. Die Bäckereinnung begründet diese Preissteigerung mit den „fortwährend steigenden hohen Mehlpreisen“. Die hiesige Krauß'sche Brotfabrik läßt die gleiche Preissteigerung eintreten und sagt in der betreffenden Ankündigung, daß diese Erhöhung eintreten mußte, „nachdem die Mehlpreise infolge der durch das unheilvolle System der Einfuhrscheine künstlich herbeigeführten Warenknappheit eine Höhe erreicht haben, wie man sie bisher kaum gefannt und an einen Abschlag vor der neuen Ernte nicht zu denken ist.“ Die Brotpreise haben hier seit etwa 2 Jahren eine Steigerung von nahezu 50 Prozent erfahren.

Heilbronn, 21. Juni. Am 20. ds. Mts. war Meldeschluß für das württ. Kreisturnfest. Ueber Erwarten zahlreich sind die Meldungen eingelaufen. Es haben sich nämlich 222 Vereine mit über 3500 Turnern angemeldet. In Heidenheim waren es im letzten Jahr 152 Vereine mit 2500 Turnern. An den Stabübungen dürften etwa 4500 Turner teilnehmen.

— Das vierzehn Jahre alte Lehnmädchen Anna H. aus Pforzheim hat sich in dem Abort ihres Geschäftes vergiftet. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

München, 18. Juni. Heute abend wurde das Resultat der Prinz-Heinrich-Fahrt offiziell bekannt gegeben und stellt sich wie folgt: 1. Kommerzienrat Wilhelm Opel auf „Opel“ (Prinz-Heinrich-Preis, Preis des Kaiserl. Automobil-

klubs); 2. Willi Böge auf „Mercedes“ (Preis des Bayerischen Automobilklubs); 3. Rittsteiner auf „Opel“ (Preis des österreichischen Automobilklubs); 4. Edward Forchheimer auf „Benz“ (Preis des ungarischen Automobilklubs); 5. E. Sachs auf „Opel“ (Preis der Stadt Wien). 6. Dr. Ludwig Opel auf „Opel“ (Preis der Stadt Budapest); 7. Graf Kolowra auf „Laurin und Klement“ (Preis der Stadt Berlin); 8. Fr. Wandersleben auf „Adler“ (Preis des Grafen Andrássy); 9. Adam Paul auf „Adler“ (Preis des Grafen Zichy); 10. Willy D. Jefferum auf „Opel“ (Preis des Grafen Karoly); 11. Franz Heine auf „Adler“ (Preis des Herrn Karl Hatvany); 12. Hugo Remy auf „Adler“ (Preis des Herrn Nikolaus Szolnay.)

Leipzig, 18. Juni. Die Genossenschaft deutscher Tonseher hatte gegen die Kurdirektoren K. in Neuenahr und K. in Kreuznach sowie zwei Musikdirektoren Strafantrag wegen Vergehens gegen das Urheberrecht an Werken der Tonkunst gestellt. Das Landgericht Koblenz hat alle vier am 1. Febr. ds. Js. verurteilt und zwar K. zu 75 Mk. Geldstrafe und einer an die Nebenklägerin zu zahlenden Buße von 500 Mk. Die beiden Kurdirektoren haben durch die mitangeklagten Kapellmeister Musikstücke aufzuführen lassen, deren Autoren der genannten Genossenschaft angehören, ohne daß sie die von der letzteren beanspruchte Lantieme bezahlt hätten. Kurdirektor K. hatte gegen das Urteil Revision eingelegt und behauptete, er glaube sich in keiner Weise strafbar gemacht zu haben. Er habe mit seinem Kapellmeister einen Vertrag abgeschlossen, wonach dieser verpflichtet sei, bei Aufstellung des Programms nur Lantiemefreie Stücke zu wählen. Er selbst sei durch andere Pflichten so sehr in Anspruch genommen, daß er sich nicht mit der Prüfung der Musikstücke befassen könne. Der Verteidiger führte dies in der heutigen Verhandlung vor dem Reichsgericht eingehend aus. Der Reichsanwalt war der Ansicht, daß sowohl der objektive wie der subjektive Tatbestand unzureichend festgestellt sei. Das Landgericht habe zu unrecht den dolus eventualis als festgestellt angesehen. Es handle sich nicht um Werke eines bestimmten Tonsehers, sondern um die einer großen Anzahl von Tonsehern, die der Genossenschaft angehören. Der Angeklagte müsse also nicht die Möglichkeit einer bestimmten Rechtsverletzung ins Auge gefaßt haben; sondern eine Gattung von Rechtsverletzungen. Der dolus eventualis laufe also im wesentlichen hinaus auf einen generellen Dolus, den das Reichsgesetz mit Bezug auf das Urhebergesetz für unzulässig erklärt habe. — Das Reichsgericht erkannte, da eine Freisprechung noch nicht möglich schien, auf Aufhebung des Urteils und Zurückverweisung der Sache an das Landgericht.

— Die Finanzkommission des Reichstags hat gestern den entscheidenden § 9a der Erb- anfallsteuervorlage mit 14 Stimmen (Konservative, Zentrum und Polen) gegen 14 Stimmen abgelehnt. Auch alle Abänderungsanträge wurden abgelehnt. (§ 9a bestimmt die Sätze der Erbschaftsteuer für Ehegatten, Kinder u. s. w.) Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden die einzelnen Bestimmungen der Regierungsvorlage und alle Abänderungsvorschläge abgelehnt, ebenso

eine nationalliberale Resolution auf Abänderung von Ausführungsbestimmungen. Von einer Gesamtabstimmung wurde, nachdem von sozialdemokratischer Seite Widerspruch erhoben worden war, abgesehen.

Hamburg. Die hiesige Polizei ist einem Honigschwindel auf die Spur gekommen, der über Hamburgs Grenzen hinausreicht. Auf Anzeige eines Magdeburger Kaufmanns wurde dort eine von Hamburg aus besorgte größere Sendung „Chile-Honig“ beschlagnahmt, der sich bei der Untersuchung als ganz gewöhnlicher Kunsthonig erwies; er war in Epe (Westfalen) hergestellt und an den hiesigen Händler Kumlern verkauft worden. Kumlern hat den Kunsthonig obendrein noch verfälscht und ihn dann unter falscher Deklaration versandt. Dieser Handel scheint recht umfangreich gewesen zu sein. Im reellen Honighandel waren schon lange Honiganerbieter aufgefallen, die von einer an der Warenbörse unbekanntem Seite ausgingen und in vielen deutschen Städten Honig von Havanna, Mexiko, Valparaiso usw. zu Preisen anboten, zu denen Bienenhonig niemals lieferbar ist. Diese „Offerten“ waren von den Vertrauensleuten der Hamburger Unternehmer in den verschiedenen Häfen des amerikanischen Festlandes zur Post gegeben worden, damit es den Anschein erwecken sollte, als handle es sich wirklich um Bienenhonig von Valparaiso usw. Auf Bestellung wurde das geringwertige Fabrikat über Hamburg geliefert.

Wien, 22. Juni. Aus Uestüb wird im Gegensatz zu den bisherigen Darstellungen jetzt weiter berichtet, daß General Dschavid Pascha, der mit drei Regimentern Infanterie und einigen Bataillonen gegen die aufständischen Albanesen gezogen war, von diesen bei Ipek und Dschitowa vollständig geschlagen worden ist. Die Albanesen hatten einen Engpaß besetzt und es gelang Dschavid nicht, sie aus dieser Position zu verdrängen. Die türkischen Truppen verloren 14 Offiziere und 350 Mann. Unter den Gefallenen sollen sich der jungtürkische Führer Kiamil Bey befinden. Aus Monastir wurden neue Truppen nach Ipek dirigiert. Die Zahl der aufständischen Albanesen beträgt 14 000. Die Albanesen notifizierten den Türken, daß sie vor Bewilligung vollständiger Autonomie und Freilassung aller Gefangenen nicht die Waffen strecken würden.

— Die Königin von Spanien ist gestern früh 6 Uhr 25 Minuten auf Schloß La Granja von einer Tochter entbunden worden.

Stuttgarter Wasser-Versorgung.

(Schluß.)

Ueber die Erweiterungsfähigkeit der neuen Anlage schweigt sich die Denkschrift aus und begründet diesen Standpunkt mit der Unwirtschaftlichkeit und Unrentabilität einer über die Bedürfnisse eines gewissen Zeitraums hinausgehenden Anlage. In dieser Frage steckt das Messer für die Enztäler! Die Denkschrift stellt die Sache ja sehr plausibel dar. Die neue Wasser-versorgung soll nur eine Ergänzung der alten Werke sein; sie soll zwar nur für einen Zeitraum von 20 Jahren ausreichen, aber die Frage der Erweiterungsfähigkeit scheidet man aus und deutet die Möglichkeit der Führung einer zweiten anderweitigen Fernleitung an; schließlich sollen etwaige Schädigungen der Gemeinden und Wasserwerksbesitzer durch eine Stauanlage mehr als ausgeglichen werden. — „Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“ Die Enztäler glauben, daß Stuttgart eben in aller Bescheidenheit sich erst in das Enztal hereinarbeiten will; ist erst dieses Ziel erreicht, dann werde Stuttgart in der rücksichtslosesten Weise seinen Wünschen und Bedürfnissen Geltung verschaffen, gleichviel ob dabei ein gewerblich blühendes Tal großen Schaden leiden wird. Niemand wird es einfallen, zu glauben, daß Stuttgart, wenn es sich mit einem Aufwand von 13 Millionen im Enztal festgesetzt haben wird, nach 20 Jahren an eine weitere Leitung in fremdes Gebiet, oder daß es gar noch an die Ausführung des Illertal- oder Bodenseeprojekts denkt! Niemand ist daran zu denken, vielmehr als sicher an-

zunehmen, daß Stuttgart mit dem Gewicht des Stärkeren seine Anlagen im Enztal erweitert, das Enzgebiet immer mehr entwässert und daselbe schließlich auspreßt wie eine Zitrone. Hier muß unter allen Umständen größere Offenheit und Klarheit verlangt werden, nicht bloß seitens der Enztäler, auch die Steuerzahler Stuttgarts haben ein Interesse daran, daß bei einem Millionenprojekt die Gestaltung der Dinge klar erkennbar ist.

Wenn schließlich die Denkschrift auch noch die finanzielle Leistungsfähigkeit gegen das Illertal- und Bodenseeprojekt und für das Enztalprojekt in Frage zieht, so kann man sich des Gefühls einer Uebertreibung nicht erwehren. Es fehlen uns zwar die Anhaltspunkte für die Beurteilung der finanziellen Leistungsfähigkeit Stuttgarts, allein schon Vergleiche in Bezug auf die Bevölkerungszahl geben der Frage eine eigentümliche Beleuchtung. Stuttgart hatte im Jahr 1905 eine Bevölkerungsziffer von 249 286. Es würden also bei den als zu teuer zurückgestellten Projekten aus dem Illertal 94 Mark und aus dem Bodensee 160 Mark pro Kopf der Bevölkerung entfallen. Demgegenüber lassen sich aus dem Bezirk Neuenbürg eine Reihe von Beispielen anführen, wo arme ländliche Gemeinden in den letzten Jahren bis zu 140 Mark pro Kopf der Bevölkerung für Wasserversorgungen aufwendeten. Dabei ist ihre Bevölkerung im Verhältnis auch nicht entfernt so steuerkräftig, wie diejenige Stuttgarts. — Recht anfechtbar sind auch die rechtlichen Ausführungen der Denkschrift über die Ableitung der Quellen. Die Verleihung eines Wassernutzungsrechts im Sinn des Art. 31 des Wassergesetzes soll nicht in Frage kommen, weil die Quellen, um die es sich handle, entweder keine öffentlichen seien, oder aber keine Nutzung solcher Quellen nach ihrem Hervorberechen geplant sei, sondern nur die Inanspruchnahme von unterirdischen Wasseradern vor ihrem Zustandetreten. Mit einem Wort, die Quellen sollen abgefangen bzw. abgegraben und die Rechtslage dadurch verschoben werden! Dieser Standpunkt ist kaum haltbar, jedenfalls nicht bezüglich der größten der Quellen, der sogenannten Lappachquelle, bei der nicht nur der Charakter einer öffentlichen Quelle gegeben ist, sondern auch die Vermutung viel Wahrscheinlichkeit für sich hat, daß man es mit einer Enzwasserversickerung zu tun hat.

Alles in allem kann gesagt werden, daß die Bedenken und Befürchtungen der Enztalbewohner gegen die geplante Wasserversorgungsanlage durch die Denkschrift in keiner Weise gemildert oder beseitigt wurden und bestehen bleiben. Von einer Beruhigung ist keine Rede. Die wirtschaftlichen Schädigungen, die von der beabsichtigten Wasserableitung zu befürchten sind, wurden schon bisher eingehend erörtert, so daß sich für heute ein Eingehen auf dieselben erübrigt. Nur das eine muß ausdrücklich hervorgehoben werden, daß es keineswegs bloß die Werkbesitzer sind, die eine Schädigung befürchten und in der beabsichtigten Stauanlage keinen ausreichenden Ersatz erblicken; es ist auch nicht bloß die zahlreiche Arbeiterschaft mit ihren Familien, die jede Beeinträchtigung der Wassertriebwerke in erster Linie zu spüren bekommen würden; es ist die gesamte werktätige Bevölkerung, die an der Prosperität der Wassertriebwerke direkt oder indirekt interessiert ist und gegen die geplante Wasserableitung protestiert. Es sind nicht zum wenigsten die Gemeinden, die unter den Rückwirkungen der Unmöglichkeit einer Ausdehnung der Wassertriebwerke und einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse, eines Nachlassens der Steuerkräfte und einer Erschwerung der Beschaffung des eigenen Wasserbedarfs zu leiden hätten. Es ist vor allen anderen Wildbad, die Perle des Enztales, das Kleinod des Landes, mit seinen Heilthermen, das um diese besorgt ist. Die Denkschrift führt zwar Urteile von Sachverständigen an, die eine Beeinträchtigung der Thermen durch die Stauanlage als unbegründet erscheinen lassen. Die Gelehrten sind darüber jedoch nicht einig und wer will die Garantie dafür übernehmen, daß jede Möglichkeit einer Beeinträchtigung ausgeschlossen ist? Nach alle dem wird sich die Stadt Stuttgart doch sehr überlegen müssen, ob sie den von ihren Technikern vorgeschlagenen Weg betreten kann.

Unterhaltendes.

Er soll dein Herr sein.

Erzählung von E. Aulepp-Stübs.
(Fortf.) (Nachdruck verboten.)

Wie eine Fata Morgana erscheint ihm in der Ferne ein leuchtendes reines Glück.

Er sieht empor, da fällt eine Sternschnuppe. — Der Mond aber zog seine ruhige Bahn und beleuchtet ein seltsam weiches, träumerisches Männerantlitz.

6. Kapitel.

Was du auch planst, was du auch sinnst
In mitternächtiger Zeit,
Der Morgen reißt es mit sich fort,
Hält anderes bereit.

Wenn Richard seiner Schwester versprochen hatte, wieder wie früher zu werden und sein verschwenderisches Leben aufzugeben, so war ihm das heilige Ernst gewesen. Aber einmal in die Gesellschaft junger Lebemänner geraten, von ihnen immer wieder mit Drängen und zuletzt mit Spötteleien bestürmt, hatte er nicht die Kraft, zu widerstehen. So kam es, daß seine Schwester bald gewahr wurde, daß er wieder blaß und übernächtigt aussah und ihr auswich, wo er nur konnte. Die Sorge um ihn rieb sie fast auf. Sie horchte des Nachts, wann er nach Hause kam und lag stundenlang, von unennbarer Angst gefoltert, mit brennenden Augen auf ihrem Lager.

Einmal blieb sie auf und erwartete ihn, um ungestört mit ihm sprechen zu können. Als sie einen Schritt im Korridor hörte, trat sie hinaus und bat ihn, zu ihr ins Wohnzimmer zu kommen. Sie sieht wohl den gläsernen Blick, das Zittern seiner Hände, als er den Ueberzieher an den Garderobeständer hängt, aber sie fürchtet sich nicht. Als sie dann aber neben ihm auf dem Sofa sitzt und er stumm und stier ins Leere starrt, trotzdem sie seine Hände in die ihren genommen hat und in herzbewegenden, eindringlichen Worten auf ihn einpricht, da wird sie mutlos.

Sie sieht, mit ihren Worten ist nichts getan. Richard muß hier heraus, darf seinen sogenannten Freunden nicht immer wieder begegnen, ihren Verlockungen in nächster Zeit nicht ansgeheft sein, bis er wieder stark und in sich gefestigt genug ist, um ihnen zu widerstehen. Als sie den Gedanken erst erfaßt hat, beschließt sie, auch gleich den andern Tag an seine Ausführung zu gehen und zu diesem Zweck den Bankier, Baron von Treskow, um seinen Besuch zu bitten. Sie begleitet Richard bis an die Tür seines Zimmers und sagt ihm dann traurig gute Nacht! Er merkt ihren Kummer wohl, doch sein Kopf ist ganz benommen von den Geistern des Champagners, der heute abend einmal wieder in Strömen geflossen ist, er nickt ihr nur ganz mechanisch zu, als sie geht und sucht dann, müde zum umfallen sein Lager auf. Hildegard aber liegt wieder lange, lange wach. Sie überlegt, was sie dem Baron alles sagen will.

Er wird sicher bereit sein, Richard für einige Wochen auf eine Geschäftstour zu schicken. Schon öfters hat ihr Bruder solche Reisen zur Zufriedenheit seines Chefs ausgeführt und würde sich gewiß auch jetzt zusammen nehmen, um keinen Tadel zu verdienen. Wenn er dann zurückkehrt, kommt auch der Onkel bald heim und dann kann sie aufatmen.

Sie lebt mit dem Geheimrat in so herzinnigem Einvernehmen! Keine Sorge, die sie nicht teilen, keine Freude, die sie nicht gemeinsam genießen, kein noch so kleines Begebnis, das sie nicht zusammen durchsprechen. Wie ein offenes Buch liegt ihre Seele vor dem Manne, dessen hohes geistiges Streben, dessen wohlwollende Güte und sittliche Reinheit von ihr alles fern hält, was sie in ihrem Feingefühl verlegen kann.

Wohl lernte sie nicht nur das Glend, sondern auch die Verworfenheit des menschlichen Daseins in allen seinen Stadien kennen, denn es ist gerade der Arzt, der einen weiten tiefen Blick in die Seelenabgründe und Charakterlosigkeit solcher Aermsten aus dem Volke tut. — Der Onkel kannte sie! Was ihr Ohr auch hören mußte an verzweifelter Hilsegeheiß, was ihr Auge auch sah an grenzenloser Rohheit, — es

glitt spurlos an ihrer herben, keuschen Seele, an ihrer vornehmen Gefinnung ab, auch nicht das kleinste Stäubchen blieb haften. Aber ihr Geist sann auf Abhilfe, ihr Herz blutete in barmherzigem Mitleid für die Unglücklichen, deren sittliches Gefühl nicht wie bei ihr sorgfältig gepflegt worden war.

Sie legte den Maßstab der Gerechtigkeit an diese Kinder des Volkes und sagte sich, daß sie vielmehr zu bedauern als zu verabscheuen seien.

Der Adel ihrer hohen Gefinnung drückte auch ihrem Aeußern den Stempel auf und gewann ihr das Vertrauen gar mancher verzweifelten jungen Mutter, die um ihren Rat, ihre Hilfe bat. Und allen wurde sie zuteil. Sie lernte dadurch wohl das Leben mit all seinen Begierden und Leidenschaften kennen, aber sie stand hoch, hoch über diesen Sünden; in ihrer jungfräulichen Reinheit, dankbar dem Schöpfer, daß er sie auf einen so bevorzugten Platz gestellt. Sie griff hier und da helfend ein; wo es ging, war sie tätig, aber ihr keusches Innere blieb unverfehrt in seiner herben, sittlichen Abgeschlossenheit.

Der Geheimrat würde Richard helfen können; wo sie nicht aus noch ein weiß — er findet einen Ausweg.

Wie stets, wenn ihre Gedanken sich mit der Heimkehr des Onkels beschäftigen, zieht allmählich Ruhe und Frieden in ihr gequältes Herz ein und dann, ganz unmerklich, ganz leise, wie ein taumelnder Sommernachtsfalter flattert es heran und regt die Schwingen und breitet sie aus, die Hoffnung zaubert ein unsagbar liebliches Lächeln in das feine Gesichtchen, der Onkel, er weiß für alles Rat, er ist so klug, ob er nicht ihr wird helfen können?

Frau von Meerholz will fort. Sie erklärt Hildegard beim Frühstück schnippisch, es sei nicht mehr zum Aushalten hier! Kein Mensch kümmere sich um sie, sie reise ab. Kurtchen wollte sie hier lassen, das Kind sei ihr doch nur eine Last, da sie bald hier, bald dort Aufenthalt zu nehmen gedenke!

Hildegard ist sehr zufrieden. Freundlich erklärt sie sich mit allem einverstanden, hat jedoch keine Zeit, Charlottas Ausführungen zu folgen, sie wird abgerufen und ist eigentlich ganz froh, dadurch den spizen Reden ihrer Cousine enttrinnen zu können.

Der Mittag bringt ihr dann den Besuch des Bankiers, Baron von Treskow, welcher gern bereit ist, ihren Wunsch zu erfüllen und ihren klugen Ausweg bewundert.

Die Unterredung findet in der Anstalt und zwar im Sprechzimmer statt. Als sie beendet, kann sie nicht gut anders, als den Baron zu fragen, ob er nicht Frau von Meerholz begrüßen wolle. Hätte sie dieses nicht getan, würde sie gegen den Freund ihres Hauses eine große Unhöflichkeit begangen haben, und das wollte sie durchaus vermeiden. Er beantwortet ihre Frage mit erstreuter Miene, einer leichten Verneigung und einem: „Aber sehr gern, wenn ich nicht störe“, worauf Hildegard artig: „Durchaus nicht! Meine Cousine wird sich sehr freuen,“ erwidert.

„Für mich muß ich noch um einige Minuten Entschuldigung bitten,“ setzte sie bedauernd hinzu.

Leicht und grazios neigt sich das feine Köpfchen, eine tiefe Verbeugung und die braunen Portieren fallen hinter dem Baron zusammen. (Fortf. f.)

Amtliches Verzeichnis

derv. 22.—23. Juni angemeldeten Fremden

In den Gasthöfen.

Gasth. z. Bad. Hof.
Schubart, Hr. August, Kim. Köln a. Rh.

Hotel Bellevue.
Goldberger, Mr. Mauriel New-York
Goldberger, Mrs. S. New-York
Rosenwald, Mrs. Henry New-York

Hotel kühler Brunnen.
Daumer, Fr. Emilie, Oberamtsrichters Wto. Ellwangen

Faul, Fr. M., Rechtsanwalts Wto. Ellwangen
Meyer, Hr. Gerichtsnotar Cannstatt

Hotel Graf Eberhard.
Tanner, Hr. Kaufmann Waldshut

Gasth. z. Hirsch.
Schütze, Hr. Kaufmann mit Frau Gem. Statigart
u. Tochter

Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm.
German, Frau Zürich
Reisewitz, Hr. mit Fr. Tochter Cassel

Hotel z. gold. Löwen.
Mai, Hr. Alexander, Gerichtssekretär mit Frau Gem. Darmstadt

Hotel Maisch.
Scheide, Fr. M. Gotha

Hotel Palmengarten.
Spiegel, Hr. Gustav, Kfm. Greiz
Seidel, Hr. T. Heidelberg
Kreisle, Hr. B. Kfm. Nürnberg

Hotel Post.
Hackmann, Hr. Oskar, Dr. phil. Helsingfors
Wagschal, Hr. Ferdinand, Dr. med. Arzt Bonn-Duisdorf
mit Frau Gem.

Goldschmidt, Hr. S. Frankfurt a. M.
Möller, Hr. Ingenieur mit Frau Gem. Bonn

Hotel z. gold. Ross.
Müller, Hr. Siegmund mit Tochter Nürnberg
Balbin, Hr. Max, Kfm. Ulm

Hotel Russischer Hof.
Muchall, Hr. Dr. Bibrich a. Rh.
Doebel, Hr. H. Kfm. m. Fr. Gem. u. Tochter Mühlheim a. Ruhr

Röm.hildt, Frau Eugenie Karlsruhe
Poensgen, Frau Ernst Düsseldorf

Hotel z. gold. Stern.
Scholl, Hr. Karl Stuttgart
Berger, Hr. Hermann Stuttgart
Bayer, Hr. Gust. mit Frau Gem. Horb a. N.

In den Privatwohnungen.

Villa Augusta.
Bernhardt, Hr. Emanuel, Städt. Baumstr. Crefeld a. Rh.

Schemm, Hr. Gustav, Fabrikdirektor mit Frau Gem. Nürnberg

Karl Bauer, Olgastr.
Schlech, Hr. Karl, Maschinenmeister Stuttgart-Berg

Villa Bristol.
Kufceke, Frau R. mit Familie u. Begl. Bergedorf b. Hamburg

Krölller, Fr. Karoline Freudenthal

Witwe Chur.
Langjahr, Hr. Carl Heilbronn

Diakonissenstation.
Kern, Frau Tuttlingen
Weidenbacher, Schwester Louise Horrheim
Seybold, Frau Schorndorf

Josef Endres, Rennbachstr.
Berg, Hr. Julius, Kaufmann Grünstadt

Gottlieb Faas.
Biba, Frau Else München

Geschwister Fuchs.
Troitzsch, Frau Wilhelmine Magdeburg
Czentner, Frau Julie, Damenschneiders Gattin m. Tochter Mannheim

Malerm. Gutbub.
Hamburger, Hr. J. Kaufmann Frankfurt a. M.

W. Güthler, Elektrotechniker.
Belstner, Hr. Weinwirt Weinsberg

Postmeister **Herrmann.**
Schwetzter, Hr. Julius, Eisenbahndirektor mit Frau Gem. u. Tochter Sommerfeld

Karl Holz, Handlungsgärtner
Waidmann, Hr. Kgl. Forstwart Sittenhardt

Haus Honold.
Hakenmüller, Frau Fabrikant Thailfingen
Hakenmüller, Fr. Thailfingen

Geschwister Horkheimer.
Haag, Fr. R. Schriesheim

Villa Johanna.
v. Ziegler, Frau Priv. Schaffhausen

Villa Kaiser Wilhelm.
Gossner, Hr. Georg, Kgl. Baurat mit Frau Gem. Kolberg (Pommern)

Metzgermeister Kappelmann.
Hörner, Hr. Philipp, Restaurateur Mannheim

Villa Karlsbad.
Seitler, Hr. Franz Gründ

Villa Kiechle.
Lichtenfelt, Fr. Hedwig Bernburg
Lischke, Fr. Gertrud Greussen i. Th.

Villa Krauss.
Gundelfinger, Hr. E., Kfm. Stuttgart
Ledermann, Hr. M., Kaufmann mit Fr. Schwester Heilbronn

Samson, Hr. M., Weinhändler Stuttgart

Villa Lichtenstein.
Sauerwein, Fr. Milly Berlin
Springer, Hr. Max, Kaufmann Hamburg

Villa Mathilde.
Dietz, Frau E. Generaldir. Wto. Karlsruhe
Sander, Hr. K. Weissenburg

Villa Mon Repos.
Mayer, Hr. Leopold, Kaufmann Giessen

Villa Montebello.
Mitscke, Frau Baumeister Charlottenburg
Flaschnerstr. Müller.

Brinkop, Hr. C., Rentner mit Frau Gem. Neumünster

Parkvilla.
Pophal, Hr. Oberstleutnant b. St. Eisenbahn-Regiments 1 m. Fr. Gem. Friedenau-Berlin

Wollaus, Fr. Else Berlin

Villa Pauline.
Eschbach, Hr. E., Pfarrer Nill (Elsass)

Villa Bath 166.
Hess, Hr. Friedrich, Oberamtmann Wiesloch
Chr. Schmid, König Karlstr. 71.

Englert, Fr. Margarete Kitzingen a. M.

Villa Schönblick.
Löb, Hr. Hermann, Dr. phil. Brachsa
Generalleutnant von Schott.
Leutram von Ertingen, Freifrau Schloss Nippenburg

Villa Treiber.
Weinberger, Frau Bruchsal
Lurie, Frau Paulina, Privatier Kiew

Fritz Treiber, Kaufmann.
Würth, Hr. Aug., Fabrikbesitzer mit Frau Gem. München

W. Treiber, Korbmacher.
Press, Hr. H. Karlsruhe

Maschinist Volz.
Stecher, Hr. Alois, Privatier Grabenstett

Carl Weber, Stichstr.
Schmidt, Hr. Ludwig mit Frau Gem. Altenstadt OA. Geislingen

Villa Weizsäcker.
Ganss, Frau Julius, Privatier mit Bedienung Heidelberg

Villa Wilhelma.
Hamburger, Hr. Wilh., Prokurist Hamburg

Krankenhaus.
Lieb, Christian Cannstatt
Neuhäuser, Ernst Kleinsachsenheim
Glaser, Ernst Asperg
Epple, Friedrich Botnang
Maier, Andreas Köngen
Kiener, Konrad Geislingen
Rau, Johann Ebingen

Zahl der Fremden 4975

Vergabung von Bauarbeiten.

Im Auftrag des Herrn August Bechtle in Wildbad haben wir für einen Neubau am Panorama-Weg nachstehende Bauarbeiten nach dem Preislistenverfahren zu vergeben:

I. Grab-, Betonier- und Maurerarbeiten,

II. Zimmerarbeiten.

Pläne, Ueberschlag und Bedingungen liegen im Hotel „gold. Schen“ in Wildbad zur Einsichtnahme auf. Angebote sind bis spätestens 30. Juni 1909 daselbst abzugeben.

Bihl u. Wolz, Architekten,
Stuttgart.

Calmbach

Ferdinand Bott, Bildhauer,

empfehlte sich zur

Anfertigung von Grabdenkmälern
in allen Gesteinsarten.

Lager fertiger Denkmäler.

Renovieren alter Denkmäler
bei billigsten Preisen.



Hotel-Restaurant

mit vielen Fremdenzimmern, sehr rentabel und in günstiger Lage, für Fachmann, spez. Brauerei, sehr geeignet, ist zu

verkaufen.

Tausch nicht ausgeschlossen.

Interessenten wollen sich unter Chiffre 100 bei der Exped. d. Bl. melden.



Hermes Korinthen-saft.

Dem Inhalt einer Kanne Hermes-Korinthen-saft werden 93 Liter Wasser zugegeben und man erhält 100 Liter gesundes, gutes Hausgetränk.

Mit der Entdeckung des **Hermes Korinthen-saft** ist der vollkommenste, natürlichste Mostansatz der Gegenwart gefunden worden, welcher auch den Vorschriften des neuen Deutschen Weingesetzes entspricht.

Hermes Korinthen-saft ist das edelste Produkt seiner Art hinterlässt keinen Trester und keinen Satz in den Fässern, klärt sich von selbst u. schnell.

Hermes Korinthen-saft enthält nur Bestandteile, welche auch den Extrakt der Naturweine ausmachen zu haben in den Apotheken, Drogen- und Kolonialwarenhandlungen.

Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an den Generalvertreter:

Joh. Gottfr. Goppelt, Heilbron a. N.

In Wildbad zu haben bei: Fr. Treiber, Hauptstr.

Große Geld-Lotterie

zu Gunsten der Wiederherstellung der Johanneskirche in Brackenheim.

Ziehung am 28. Juli 1909 in Brackenheim

1369 Geldgewinne ohne Abzug und zwar:
15,000 Mk., 5000 Mk., 2000 Mk., 1000 Mk. usw.
Loose à 1 Mark sind zu haben bei

Chr. Wildbrett,
Papierhandlg.

Behandeln Sie mal Ihren **Linoleum-, Parkett- oder Bitumpine-Boden** mit

Frank's Nasswischbarer

Reform-Bodenwischse

Sie erzielen damit ohne Mühe einen dauerhaften trockenen Hochglanz.

1 Kg.-Dose Mk. 1.50 (bei Mehrabnahme billiger.)

Allein-Vertrieb für Wildbad

Daniel Treiber

Inh: Robert Treiber.

Hängendes Auerlicht 40 Prozent Gasersparnis,
Olfogasglühlicht Sparbrenner 30 Prozent Gasersparnis

Obramkohlenfadenlampen 40, 50, 100 Kerzen, 70 Prozent elektr. Stromersparnis

Glühlampen in allen Kerzenstärken u. Formen sowie alle Zubehörteile für Beleuchtungszwecke für Gas und elektrisch empfiehlt **Güthler.**



Geschenkt

Sportwagen und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von

Flammers Seife nur eingewickelt

Flammers Seifenpulver

als die besten für Wäsche u. Haus

millionenfach erprobt.

Telefon Nr. 33.

Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad.

Aufklärung!

Um irrigen Gerüchten vorzubeugen, erkläre ich: dass ich nicht von Herrn Krimmel, Hotelier zur „alten Linde“, mit meiner Gesellschaft engagiert bin, sondern das Geschäft auf eigene Rechnung betreibe.

Da der Ausdruck „Cabaret Fledermaus“ in manchen Kreisen Anstoss erregt, so erkläre ich, dass ich nur ein höchst dezent Program vortühre, bestehend aus humoristischen Vorträgen, Arien und Liedern aus Opern, und einaktigen Operetten.

Mein Unternehmen heisst jetzt:

Wildbader Sommertheater

Bitte die verehrl. Kurgäste und Einwohner sich von den künstlerischen Leistungen meiner Gesellschaft zu überzeugen und mich in meinem Unternehmen unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Alex. Banzer,
Schriftsteller und Regisseur.

Um den Wünschen Verschiedener entgegen zu kommen, beginnen die Vorstellungen **Abends 8 1/2 Uhr.**

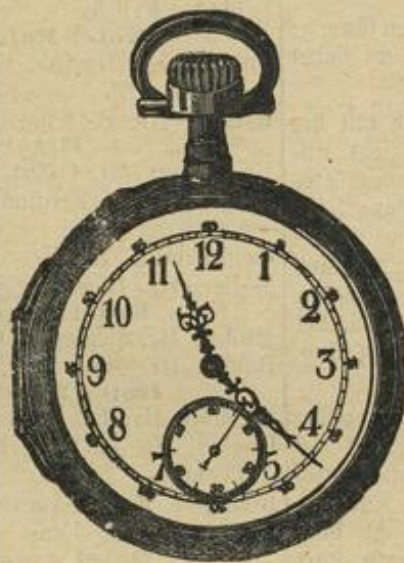
Empfehle mein gut fortirtes Lager in

Uhren,

Goldwaren,
Optischen Artikeln,
Elektr. Taschenlampen
und Zubehör.

Louis Löffler,
Uhrmacher u. Uhrenhandlung
Calmbach.

Anerkannt billige Preise und gute Bedienung.



Wohnung zu vermieten.

Eine kleine Wohnung mit Zubehör hat auf 1. Oktober zu vermieten.

Bäcker Ziefe.

Gasthaus z. Linde.

Im neuerbauten Theatersaal, Neue Dekorationen.

Täglich Abends 8 1/2 Uhr.

Wildbader Sommertheater

Abwechslungsreiches Grossstadt-Programm.

Reserv. Pl. 1.50 Mk., I. Pl. 1 Mk.
II. Pl. 50 Pfg.

Billet-Vorverkauf im Cigarren-Geschäft von M. Echingen, Hauptstrasse.

Wein-Handlung

von

Chr. Kempf

empfehle ihr großes Lager reingehaltener in- u. ausländischer Weine, in allen Preislagen. In Fässern von 20 Liter ab.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld.

Wir machen Interessenten darauf aufmerksam, daß unser Wagen im Monat Mai u. Juni jeden Montag, im Juli und August jeden Montag und Donnerstag nach Wildbad kommt. **Bestellkarten** auf den Wagen werden in der Exp. d. Bl. abgegeben.

Handelsschule Merkur, Pforzheim.

Damen u. Herren finden prakt. u. gewhft. Ausbildung für den kaufm. Beruf, sowie in allen modernen Sprachen. Prospekte gratis durch

Conr. Marquart

Königl. Kurtheater.

Donnerstag den 25. Juni 1909.
geschlossen.

Freitag, den 26. Juni 1909.

Die Liebe wacht.

Lustspiel in 4 Akten von G. J. Caillavet und Robert de Flers.